

wurden („Zweiquellentheorie“). Auf diese Logienquelle, die sich nur indirekt aus dem Matthäus- und Lukasevangelium rekonstruieren lässt, geht hochkarätige Jesusüberlieferung zurück – etwa die später von Matthäus zur Bergpredigt weitergeführten Jesusüberlieferungen. Bemerkenswert ist, dass die Logienquelle den Titel „Messias“/„Christos“ noch nicht für Jesus verwendet. Die Gemeinde hinter der Logienquelle waren somit noch keine „Christen“, sondern jesugläubige Juden, die in Jesus den für die Endzeit erwarteten „Menschensohn“ sahen. Die Logienquelle ist damit ein Dokument aus der Zeit, da Jesu Jünger noch Juden waren, ein Missing Link zwischen Judentum und dem späteren Christentum.

 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie • Anmeldung erforderlich

**Montag, 8. Februar 2021, 18 Uhr**  
**Monatsanfang - Rosch Chodesch.**  
**Es ist nicht alles ausgedacht.**  
Geschichten aus dem Leben

**Natascha Janovskaja, Vorstand GCJZ**

Der Monatsanfang – Rosch Chodesch – ist für Frauen arbeitsfrei. Zeit, sich zu Wort zu melden. Natascha Janovskaja emigrierte 1991 mit ihrer Familie aus der Sowjetunion nach Düsseldorf und fand hier ein neues Zuhause. Sie liest Geschichten aus ihrem Leben sowie aus den Werken anderer jüdischer Autorinnen.

 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Anmeldung erforderlich

## Der Judaica Koffer



Religiöse Kultgegenstände des Judentums zum Anschauen und Anfassen  
- Mit anschaulichen Kurzbeschreibungen  
- Ausleihe und Workshop jederzeit möglich!

Bitte melden Sie sich für die Reservierung eines Termins bei unserer Gesellschaft!

## Bibliothek in der Geschäftsstelle



Romane und (Auto)Biografien  
Bücher zur jüdischen und deutschen Kultur und Geschichte bis zur Gegenwart  
Quellen, Lexika und pädagogische Materialien

**Katalog** online verfügbar auf der Homepage

### Offene Bibliothek

jeweils mittwochs, 15.30 - 17.30 Uhr:

20. Januar 2021

3. und 17. Februar 2021

### Vorurteile abbauen - Mauern niederreißen. Judentum und Antisemitismus



Diese Broschüre will dazu beitragen, mit antisemitischen Feindbildern aufzuräumen, den Blick für das Aufleben antisemitischer Bilder und Sprüche zu schärfen und dem alltäglichen offenen oder versteckten Antisemitismus entgegenzutreten. Die Broschüre erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle und sie steht zum Download auf unserer Homepage bereit.

### Wir freuen uns über neue Mitglieder! Gerne können Sie Kontakt mit uns aufnehmen!

Geschäftsführender Vorstand: Michael Dybowski,  
Dr. Martin Fricke, Irith Fröhlich  
Geschäftsführerin: Andrea Sonnen M.A.  
Geschäftsstelle: Cordula Klümper M.A.

### Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Düsseldorf e.V.

Bastionstr. 6, 40213 Düsseldorf  
Tel. 0211-95757792, Fax 0211-957578792  
info@cjz-duesseldorf.de, www.cjz-duesseldorf.de  
IBAN DE31 3701 0050 0031 1835 09



# Veranstaltungen

Januar  
Februar

2021

sich begegnen  
Vorurteile überwinden  
gemeinsam handeln

Mittwoch, 13. Januar 2021, 18 Uhr, Online  
**Die Shoa und der Weltkirchenrat**  
Recherchen zu einem vernachlässigten Thema

Dr. Uwe Gerrens, Theologe



Der 1938 ernannte „Vorläufige Ausschuss“ des offiziell erst 1948 gegründeten Genfer Weltkirchenrates wirkte im Zweiten Weltkrieg in einer von faschistischen Staaten umgebenen demokratischen Insel. Trotz erswerter Kommunikationsbedingungen, Postkontrollen für ein- und ausgehende Post und Kriegszensur für die Schweizer Presse erfuhr man (u. a. über Dietrich Bonhoeffer) von den Deportationen der Juden in Deutschland und gab das anonymisiert über geheimdienstliche Kanäle an die Anglikaner in London weiter. Deren Bischöfe forderten in der Öffentlichkeit und im Oberhaus, jüdische Flüchtlinge, mindestens einige Kinder aus Vichy-Frankreich, zu retten. Auch ein gemeinsamer Appell von Weltkirchenrat und jüdischem Weltkongress verpuffte.

📍 Online-Veranstaltung via Zoom • Gemeinsam mit Evangelischer Stadtakademie • Anmeldung erforderlich

Mittwoch, 20. Januar 2021, 19 Uhr, Online  
**Europäische Werte -  
Versagen wir im Kampf gegen  
Islamismus und Antisemitismus?**

Ahmad Mansour, Psychologe, Buchautor  
Hamed Abdel-Samad, Politikwissenschaftler  
Roy Naor, Rechtsanwalt, Moderator



2015 erhielten Ahmad Mansour und Hamed Abdel-Samad die Josef-Neuberger-Medaille der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf. Fünf Jahre nach der Verleihung soll im Gespräch mit den beiden Preisträgern überlegt

werden, wie der Kampf gegen Antisemitismus und Islamismus geführt werden kann und was sich in den fünf Jahren seit der Preisverleihung geändert hat.

www.zoom.us/join Meeting-ID: 927 1187 9906 Kenncode: jgd

📍 Online-Veranstaltung via Zoom • Gemeinsam mit Jüdischer Gemeinde Düsseldorf, Landesverband der jüdischen Gemeinden von Nordrhein und DIG • www.zoom.us/join Meeting-ID: 927 1187 9906 Kenncode: jgd

Donnerstag, 21. Januar 2021, 19 Uhr

**Leben mit Auschwitz**  
Momente der Geschichte und Erfahrungen der Dritten Generation

Andrea von Treuenfeld, Journalistin u. Autorin



Die Überlebenden des Holocaust konnten über das Geschehene oft nicht sprechen. Doch die Traumata des Erlebten wirkten auch im Stillen. Anders die Generation der Enkel. Sie stellt den Großeltern Fragen, sie erlebt Auschwitz zudem als ein historisches Faktum, das in den vergangenen 76 Jahren seit der Befreiung des Lagers beschrieben und analysiert wurde. Was aber bedeutet Auschwitz für diese Dritte Generation? Andrea von Treuenfeld hat in ihrem Buch Zeugnisse von Enkeln und Enkelinnen von Auschwitz-Überlebenden versammelt. Es sind oft berührende, manchmal erschütternde und immer nachdenkswerte Berichte, wie wirkmächtig das Geschehen von damals im Leben von Menschen heute noch ist. Auschwitz war nicht nur gestern, Auschwitz ist heute – immer noch und bleibend.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit der DIG • Anmeldung erforderlich

Montag, 25. Januar 2021, 18 Uhr

**Meir Shalev: Meine russische Großmutter  
und ihr amerikanischer Staubsauger**



Der Literaturkreis unter der Leitung von Carola Flörshem beschäftigt sich mit dem lebenswürdigen und humorvollen Roman von Meir Shalev. Darin erinnert er an seine Großmutter, die in den Zwanziger Jahren aus Russland nach Israel eingewandert ist, und erzählt ihre Geschichte, aber auch die Geschichte seiner Familie.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 28. Januar 2021, 19 Uhr  
**„Verschwörungstheorien“**  
Merkmale, Funktionsweise und Nähe zum Rechtsextremismus

Fabian Schild, Lehrer



Der Diskurs ist gestört. Seit Corona wird viel über sog. Verschwörungstheorien geredet, die aber eher Mythen oder krude Phantasien sind, denn Theorien. Dabei gibt es wissenschaftlich betrachtet eine klare Trennlinie zwischen Kritik und „Verschwörungsmayhen“. Diese besteht nicht in den oft antidemokratischen Inhalten dieser sog. Theorien, in ihrer Verbreitung von Geschichtsrevisionismus, Rassismus, Antisemitismus, dem Aufbau von Feindbildern oder der Legitimierung von Gewalt: Verschwörungsmayhen oder -phantasien sind irrationale Glaubenssysteme, die durch eine ganz bestimmte Argumentationsweise eine Scheinplausibilität aufbauen und sich gegen jede Kritik immunisieren. Schon darum sind sie grundsätzlich wissenschaftlich abzulehnen und im Diskurs auszugrenzen. Fabian Schild, Geschichtslehrer aus Düsseldorf und Mitglied der Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP), vermittelt in seinem Vortrag die Fähigkeit, auch ohne mühsame Faktenchecks „Verschwörungsmayhen“ anhand ihrer Merkmale zu erkennen und als solche zu entlarven. Zudem zeigt er ihre strukturelle Nähe zu rechtsextremen und antisemitischen Narrativen auf.

📍 Haus der Kirche, Bastionstr. 6 • Gemeinsam mit Respekt und Mut • Anmeldung erforderlich

Donnerstag, 4. Februar 2021, 19 Uhr, Online  
**Die Logienquelle: Missing Link  
zwischen Juden und Christen**  
Ein Dokument aus der Zeit, als die Jünger Jesu noch Juden waren

Prof. Dr. Markus Tiwald, Theologe, Wien



Jesus war Jude – zeit seines Lebens! Eine alternative Religion abseits vom Judentum wollte er nicht begründen, aber sein Volk auf die Endzeit, den Anbruch des Reiches Gottes zurüsten. Die Logienquelle Q („Q“ für Quelle) beinhaltet Aussprüche Jesu (griechisch „Logia“), die später von Matthäus und Lukas als zweite Quelle neben dem Markusevangelium verwendet